

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was Sie schon immer über das Waldsterben wissen wollten – aber noch nie zu fragen wagten. (beantwortet von Reto Locher)

Weshalb bauen wir das Waldsterben eigentlich nicht zu einer zusätzlichen Touristenattraktion aus?

Diese Idee ist nicht neu. Führende Winterkurorte versuchen sie seit Jahren zu realisieren, locken Abgasproduzenten, vor allem vierrädrige, an und bauen ihnen betonierte Abstellplätze. Der Kitzel, in einem absterbenden Bannwald zu wedeln, dürfte in nächster Zeit zumindest in die Werbeprospekte aufgenommen werden. Ebenso darf man mit Spannung auf Wohnlagen in potentiellen Lawinenkegeln unterhalb zusammenbrechender Schutzwälder warten.

Die Ursachen des Waldsterbens sind doch klar, ebenso die erschreckend schnelle Ausbreitung. Weshalb steckt man denn noch so viel Geld in die Forschung?

Erstens: Waren Sie schon einmal arbeitslos? Und zweitens: Wollen Sie etwa jetzt und sofort aufhören Auto zu fahren und aufhören zu heizen?

Ich, Mutter mit vier Kindern, einem serbelnden Kirschbaum im Garten und einer schütterten Tanne vis-à-vis, befinde mich in einem Dilemma: Belaste ich meinen Nachwuchs mit den Hiobsbotschaften aus dem Pressewald, dann wird er depressiv, verschone ich ihn damit und schicke ihn in den Garten, wird er ebenfalls depressiv. Was soll ich tun?

Sie befinden sich in einer Notlage. Abonnieren Sie die Frauenzeitschrift «Heile Welt» und achten Sie vermehrt auf die Inserate der Pharmaindustrie.

Angenommen, es gibt keinen Wald mehr. Was machen wir dann?

Gegenfrage: Wer soll dann noch etwas machen?

Ist es wahr, dass man in Deutschland künftig mit Rauchbomben gegen das Waldsterben kämpfen will?

Ja, das ist richtig. Bei den Rauchbomben handelt es sich allerdings im Düngerpatronen, aus denen beim Zerplatzen nährstoffhaltiger Nebel strömt, der die Bäume stärken soll. Als Bombenproduzent gab sich eine Düngerefabrik zu erkennen, die ab sofort in die chemische Kriegsführung einsteigen will. Aber bereits jetzt haben die Grünen Abrüstungsverhandlungen angekündigt.

Was meinen eigentlich unsere Bäume zum Waldsterben?

Unsere Bäume solidarisieren sich mit ihrem Wald, sagen also gar nichts und machen bloss eine saure Miene zum schadstoffhaltigen Spiel. Allerdings kann man, wenn man gute Ohren hat, ab und zu ein verhaltenes Hüsteln aus den Baumkronen hören.

Südpazifik-Info

Neuseeland.

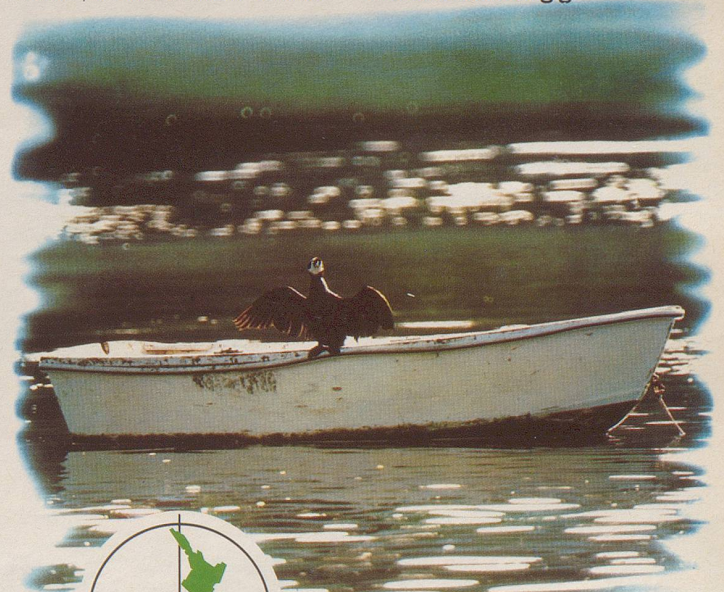
„Die Kormorane von Coromandel... Neuseelands erfolgreichste Fischer.“

Mit den Kormoranen auf ihren felsigen Stammplätzen konnten wir uns natürlich nicht messen. Aber auch zu uns war die Coromandel-Halbinsel in jeder Beziehung äußerst großzügig: einsame Sandstrände, wo allenfalls mal eine Kolonie rotschnäbeliger Austernfischer ihr Domizil hat, idyllische Buchten, Angeln nach Herzenslust, immer eine Brise für Segler und Surfer. Und als uns George, bärtig und geduldig, zu den Fischgründen um Mercury Bay schipperte und dabei haarklein die Fangrekorde der Haie und Schwertfische absputzte, waren wir zwar ungläubig, aber rundum glücklich: in diesem üppig grünen Coromandel-Paradies, wo im Dezember-Sommer

der Pohutukawa, der »Christmas tree«, rotleuchtend blüht, streitest du nicht um kleine Fische ... nicht mal mit den Kormoranen.

Reich an Kontrasten und Kontakten: Neuseeland – die grüne Perle im Südpazifik. Vulkane, Gletscher und Geysire inmitten prähistorischer Vegetation, Trekking im subtropischen Regenwald, im Schlauchboot durch die Stromschnellen der Wildwasser, Reiten, Jagen, Golfen, uralte Maori-Kultur und ungezwungene Geselligkeit ... alles.

Mit Auto oder Campmobil die Weite und Ursprünglichkeit Neuseelands entdecken – frei und unabhängig.



NEUSEELAND

Am schönsten Ende der Welt.

Info-Coupon

Schicken Sie mir bitte Informationsmaterial über Neuseeland

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

N/K

Fremdenverkehrsamt von Neuseeland

Kaiserhofstraße 7, D-6000 Frankfurt/M, Telefon: 069/288189, Telex: 4-189331.